



Beteiligung braucht Politische Bildung

Beteiligung klingt vielversprechend: mitreden, mitentscheiden, mitgestalten. Doch sie verliert ihren Wert, wenn junge Menschen zwar gefragt werden, ihre Ideen aber folgenlos bleiben. Wo Mitsprache versprochen, aber nicht ernst genommen wird, entsteht Scheinpartizipation – und damit Frust, Misstrauen und Distanz zu demokratischen Prozessen.

Echte Beteiligung braucht deshalb politische Bildung, transparente Entscheidungsräume und die Bereitschaft, Verantwortung tatsächlich zu teilen. Politische Bildung befähigt junge Menschen, Beteiligungsprozesse zu verstehen, einzuordnen und wirksam mitzugestalten. Seit über zwanzig Jahren macht die Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. sichtbar: Beteiligung gelingt nur, wenn sie mit politischer Bildung verbunden ist – und politische Bildung wirkt, wenn sie Beteiligung ermöglicht.

Warum politische Bildung unverzichtbar ist

Politische Bildung bedeutet weit mehr als Institutionenwissen. Sie stärkt die Fähigkeit, Interessen zu erkennen, Positionen zu vertreten, andere Perspektiven einzubeziehen und eigene Wirksamkeit zu erleben. Sie schafft Orientierung, macht Entscheidungsprozesse transparent und unterstützt junge Menschen wie Fachkräfte darin, Spielräume, Grenzen und Verantwortlichkeiten zu erkennen.

Sie zeigt, dass Alltagsentscheidungen politisch sind. Gemeinschaft und Demokratie werden dadurch geformt, welche Menschen gehört werden, wie Räume genutzt werden oder welche Themen Priorität haben. Politische Bildung übersetzt abstrakte Politik in konkrete Erfahrungen und zwar in Schule, Freizeit und Jugendarbeit.

Sie ist nicht neutral gegenüber menschenfeindlichen oder antidemokratischen Positionen. Sie basiert auf den Prinzipien von Menschenwürde, Demokratie und Menschenrechten und ermutigt, Ungleichheit zu hinterfragen, Solidarität zu leben und Verantwortung zu übernehmen. Politische Bildung fördert Urteilsvermögen, Empathie und Selbstwirksamkeit und damit die Grundlagen demokratischen Handelns.



Politische Bildung und Jugendbeteiligung – zwei Seiten einer Medaille

Demokratie braucht Beteiligung – und Beteiligung braucht Demokratie. Politische Bildung vermittelt Kompetenzen, Wissen und Haltungen, die Mitgestaltung möglich und reflektiert machen. Beteiligung wiederum lässt Demokratie erfahrbar werden.

In Projekten wie dem *Schüler*innenHaushalt*, *Dein Ding*, *Was geht Abgeordneter?* und der *Akademie für Kinder- und Jugendparlamente* erleben junge Menschen, wie politische Prozesse funktionieren und dass sie selbst etwas verändern können.

Politische Bildung umfasst:

- Strukturverständnis: politische Prozesse, Zuständigkeiten, Rechte erkennen
- Interessenvertretung: Positionen entwickeln, begründen, verhandeln
- Urteilskraft: Informationen prüfen, Komplexität aushalten
- Lebensweltorientierung: an Erfahrungen junger Menschen anknüpfen
- Reflexionsräume: Beteiligungserfahrungen einordnen und weiterentwickeln

So wird Beteiligung zum Lernanlass. Voraussetzung dafür ist aber, dass Prozesse transparent sind, Rollen geklärt werden und Reflexion Teil des Vorgehens ist. Politische Bildung braucht dafür Zeit, qualifizierte Fachkräfte und Kooperation zwischen Schulen, Jugendhäusern, Kommunen und zivilgesellschaftlichen Trägern.

Politische Bildung beginnt früh

Politische Bildung setzt mit den ersten Mitbestimmungserfahrungen in der Kindheit ein: beim Aushandeln von Regeln, beim Entscheiden im Alltag und dort, wo Kinder erleben, dass ihre Haltung zählt. Diese frühen Erfahrungen prägen demokratisches Selbstverständnis. In Jugendalter und Schule werden diese Prozesse komplexer: Jugendliche lernen, Konflikte auszuhalten, gesellschaftliche Themen zu reflektieren und Verantwortung zu übernehmen. Wer früh erlebt, dass Mitgestaltung möglich ist, entwickelt Vertrauen in demokratische Strukturen und Mut zur eigenen Beteiligung.



Was Forschung zeigt

Studien und Berichte – u. a. die Kinder- und Jugendberichte sowie Analysen des DJI und des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe – betonen:

- Politische Bildung ist zentrale Voraussetzung für Demokratiebildung.
- Beteiligung gelingt nur, wenn transparente Strukturen und pädagogische Begleitung zusammenspielen.
- Vertrauen in Politik entsteht dort, wo Entscheidungen nachvollziehbar sind und Mitgestaltung tatsächlich wirkt.

Fehlt einer dieser Faktoren, entsteht Scheinpartizipation.

Scheinpartizipation erkennen und überwinden

Scheinpartizipation entsteht durch fehlende Entscheidungsbefugnisse, intransparente Prozesse oder symbolische Beteiligungsformate. Politische Bildung allein verhindert das nicht – sie befähigt jedoch, solche Situationen zu erkennen, kritisch zu begleiten und echte Mitgestaltung einzufordern.

Damit Beteiligung wirksam wird, braucht es das Zusammenspiel von politischer Bildung, offenen Strukturen und demokratischer Haltung auf allen Ebenen.

Fazit und Forderungen

Beteiligung ist kein Selbstläufer. Sie braucht politische Bildung, klare Entscheidungsräume und eine Kultur des Zuhörens und Teilens von Verantwortung. Politische Bildung beginnt im Alltag und befähigt junge Menschen, Demokratie zu verstehen, zu erleben und mitzugestalten.

Die Projekte der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. zeigen: Wo politische Bildung und Beteiligung zusammenkommen, entstehen Vertrauen, Verantwortung und Zukunft. Damit die Grundlage dafür weiter besteht und ausgebaut wird, sehen wir folgende Forderungen als zentral:

1. Politische Bildung strukturell verankern: als dauerhafte Aufgabe in Jugendpolitik, Jugendarbeit und kommunalen Strategien – finanziell abgesichert.



2. Fachkräfte stärken: durch Zeit, Ressourcen, Fortbildungen und Unterstützung für pädagogisch eingebettete Beteiligung.
3. Kooperationen ausbauen: zwischen Bildungs-, Beteiligungs- und Verwaltungsträgern auf allen Ebenen.
4. Barrieren abbauen: politische Bildung inklusiv, diversitätssensibel und lebensweltorientiert gestalten.
5. Politische Bildung als Querschnittsaufgabe denken: überall dort, wo Menschen gemeinsam handeln und Verantwortung tragen.

Nur dort, wo politische Bildung und Jugendbeteiligung zusammen gedacht und gelebt werden, bleibt Demokratie lebendig.

Quellen:

- Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): **16. Kinder- und Jugendbericht**. Förderung demokratischer Bildung im Kindes und Jugendalter., unter: <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/16-kinder-und-jugendbericht-162238>
- Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2025): **17. Kinder- und Jugendbericht**. Zuversicht braucht Vertrauen. Die Lage der jungen Generation und die Situation der Kinder- und Jugendhilfe., unter: <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/ministerium/berichte-der-bundesregierung/kinder-und-jugendbericht-159966>
- Sauermann, P., Meijer, L. (2024): **Formen politischer Partizipation junger Menschen mit Blick auf Alter, Geschlecht und Bildung**. Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.): AID:A 2023 Blitzlichter. Zentrale Befunde des DJI-Surveys zum Aufwachsen in Deutschland. Bielefeld: wbv Publikation, S. 33-38., unter: <https://www.wbv.de/shop/AID-A-2023-Blitzlichter-178007>
- Sendzik, N., Mehnert, U., & Helbig, M. (2024): **Feuerwehr der Demokratie? Politische Bildung als Unterrichtsfach an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I in der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 2019**. LfBi Working Paper No. 114. Leibniz-Institut für Bildungsverläufe. unter: <https://doi.org/10.5157/LfBi:WP114:1.0>